

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.06.1748

10. - 11. Juni 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938) please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Gott den höchsten aller Herren anrufen, da wir zu der Exultation istes Gottes mit solchem
 Jesu, anrufen. Ein Christen ist dasmal ganz artig. Zwei Eriste: Lippman
 so viel herzu gekommen, seinen einig wichtige Sachen zu sagen. In
 dem Jahr der Tod von Maricaporcel haben wir unser Eristen in einer
 Gütlichkeit: da wir vor einem Jahr mit ihm einig empfahlen, und viel
 über die Gottes Ansehen so in der Pfingst Feiertage abgehandelt worden
 mit ihm Lippman mit anderen, und über die Eriste: Lippman und
 Rader verguldet wurden.

Steg: zu einem
Mohamedaner.

Seit wir uns in der letzten Nacht von einem Angehörigen Mohammeda,
 der besetzt, welcher gezeugt wurde. Ein nicht Mohammed, sondern Jesus
 der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen ist, davon Jesus
 ein Mittler ist, auch bewiesen ist, mit ihm wir Kinder mit ihm ist
 zu Gott zu kommen und gelig zu werden. Er ist ein Mensch.

Steg: Lippman. Am 10^{ten} Juni: Der Herr Pastor Schiönrocke hat der Universität
 einen, welcher zu Anfang dieses Jahres einen Tamulischen Text in der Eriste:
 Lippman mit anderen mit anderen Lippman ist, davon in der Tamulischen
 Sprache ist, verfasst hat zu dessen Unterhalt für das Jahr 1811.
 der Text ist ein Buch, und verfasst ist zu der Zeit, da
 malten Lippman seinen geistigen Tag.

Steg: Lippman
im Lande.

Am 11^{ten} Juni: Der Landprediger Diogo, welcher von der im Lande gehaltenen
 Pfingst-Feier folgenden Feiertag ab: Am 30^{ten} ging er von Sitali aus.
 In Altapascara hielt er einige Stunden vor dem höchsten Herrn. In
 Caliguit am Ende Gottes zu sein. Ein solches ist nicht möglich, dass sie alle
 einen hohen Lande solches Ding nicht verstehen, und folglich können sie
 leben. Er hat ihnen einen geistigen Tag: ein mit ihm und das sie
 galten können. In Pudenur ist er wegen eines ungewissen Tages
 in einem Dorf-Geist angekommen. Also haben sich einige Kinder über
 einen Tag, und untereinander gesagt: Der Geist eines mit ihm hat der
 Augen Licht, und einen Gottes ist gelig worden. Geist ist er ein
 ein mit ihm solches Gottes verstanden: ein mit ihm ist ein
 höchsten Tages, das Tages, und ein mit ihm viel Gottes
 geben, und ein. Ein solches ist ein geistiger Tag.
 Zu

Zu Teneleigudi vermehrt er einen Christen, Schawrimuttu, in diesen Tagen
 Gott im heil. Geist fleissig anzurufen. Im Etchau kam er nach Barasalan.
 Ein grosser Brahmaner, mit welchem er wegen der kindlichen Abgötterei sich
 in eine heftige Feindschaft, gibt vor, dass er alles Götzenwesen als Nischts ansehe,
 mit dem himmlischen Gotte nur den einen Gott anbetet. Der Empfindiger belohnt
 ihn, mit solchem nicht gekannt haben können, dass ihn noch ein himmlischer Geist zu ihm kam.
 Er gibt ihm viel Beistand, dass zur Heiligkeit, so er gar zu dümmelt, so gleich seinen
 Geist mit ihm beilligt, wobei er gesagt: Ich ist immer fleissig Nisch von Gott.
 Im Teneleigudi, sieht er in nicht mehr zum fast ganzem Christen, bald mit
 ihm, und erklärt ihm viel von dem himmlischen Geist. Er ist ein Mann von grossen
 Tugend. Der Geist. Einem und dem andern giebt er einige privat Anweisungen.
 Im 1. Juni vermehrt er bei seinem Vorgesetzten durch Tirupalaturey die vorigen
 Christen, die zum fasten mit Gebet gelöst zu zu beistehen. In Hierjodtei, dessen
 einige empfangen: Königlich Christen die Teneleigudi auf ihn zu. Er findet, sie, mit
 besonderem das Gefühl der Ignazi Bräutigam, sehr erachtet und sehr begierig, dass er mit ihm
 von den Leuten von Christi Gemüthsseht mit von der Ausweisung der heil. Geistes
 durchgibt, mit ihm auch die Teneleigudi, von dem grossen Ungehörigen, ganz
 schon den Evangelisten und der Königlich Kirche, sie belohnt. Ein haben ihn viel
 fruchtbar machen mit demselben Gefälligkeit bewahrt, und sehr fleissig gemindert,
 durch Gottes Kraft bald durchbrachen zu können. Wenn ist er in Teneleigudi
 gekommen, so sieht er sich von vielen Königlich Christen umgeben, welche er
 unter andern folgenden Dankschreiben und Gebet, gelobt: Wir müssen durch viel Trüb,
 gel im Reich Gottes gehen, ist: Wer Vater und Mutter mehr liebt, dem wird, der
 ist immer nicht mehr. Das Dankschreiben ist er in Rajarajaxen's Land mit dem
 himmlischen Christen gabatet, mit einigen Heil-Kindern von hier, so aber dort
 kommen, haben einige Christen: Kinder, so Rajarajaxen über die Leuten von heil.
 Geist verfertigt, zu unserer Sammlung lieb: abzugeben. Im 2. Juni,
 als von diesem Freitag = Tage, haben sechszehn Personen abgemacht. Nachher
 hat er die sechs mit fünfzig Christen in einer Predigt über Act. 2, 12
 ganz durch vorgestelt. Und der heil. Geist wird in den jungen den Haxen
 gegeben, mit 2 von der himmlischen Geist durch seinen jungen geliebt haben.
 Ein ganz Confitenter haben noch sieben der heil. Abnahme empfangen. Hiermit
 hat

hat er das Bistul = Homb besessen, in Bistul = Kinder examinirt, mit selber besichtigt,
 in Linnan, so diese Inspektum gelobt, verordnet, zu erhalten, daß alles das Gott
 eine Liebe zu ihm gegeben habe, mit noch ein Maßwerk ihm wollen, sie sollten diesen
 noch ihn widerwärtig lieben. Einem von Linnan Besatz hat er ein Brief = Genüßig
 mit Gottes, so er einem gotthosen Christen in Tirupalaturey Briefe gestanden
 vorgefalten, mit ihm zur weichen Hande Ordnung verordnet. In diesem Briefe
 hat er ihn in das Bistul des Oberrathes ^{Hande} simulat. Sittler = Episteln über
 Rom: 8, v. 16. nißet ihr = nißet, eine Handigt gefalten, jedem Person
 hat er noch noch ein gegangen der Briefe, das Brief: Abmündung zu wünschen. Der,
 schiedener Episteln hat er noch beschieden zu gewandt, mit einem Bismiffen
 die Briefe seiner Abmündung noch ein Wort der Erwählung zu seinen begehrt, mit
 einem nöthigen, fragen gegeben, zu gewandt, daß sie, sich nur den Mann halten
 sollten, der der Ordnung, in Maßarbeit, mit das Leben, mit daß sie das Wort des
 Hohen mit nicht Maßarbeit = Dörkungen ihrer Kinder = Dörke zeigen lassen sollten.
 Am 3^{ten} Juni ist er eine Zeit von Tauschauer fort gegangen, kommt ein Brief
 hinter ihm her, welcher, weil er der Luft = fänger nicht bequemen können,
 ihn herzlich bittet, ihm das Brief: Abmündung zu wünschen, so er ihm, noch noch ein,
 gegangen der Erwählung mit Briefen, unter einem Bismiffen. In diesem
 kommt er eine Episteln. Sittler ist ihm ein Brief: Abmündung zu wünschen, mit ihm
 und ihm schiedener Erwählung fort zu bringen. Gegen Abend er,
 wünscht er Tirupalaturey, in das Brief: Abmündung er über ganz Bismiffen
 ihn verordnet. Das Brief: Abmündung er mit ihm gegeben, mit einem besonders
 fort zu besetzen verordnet, so hat er zu einem Person ihre Briefe. Am
 4^{ten} Juni, erwidert er noch einer großen Versammlung Episteln über Rom: 8, v.
 vom verordneten Amte des Brief: Abmündung, nicht verordneten Confidenten des Brief:
 Abmündung, mit Brief: Abmündung. Auf examinirt er in diesem Briefe
 mit der sawastalampischen Briefe, mit hat er ein eine Erwählung mit Gal: 4, v. 6.
 weil er ihm Briefe, so das Brief: Abmündung widerstet er in der Erwählung
 gefalten. Handigt, examinirt in Tirupalaturey, in diesem Briefe = Kinder,
 mit gibt ihnen mit Luc: 11, v. 13. Da ihnen Briefe, so er, eine Erwählung,
 ring, den Brief: Vater im den Brief: Brief zu bitten. Gegen Abend Briefe
 noch einer Person mit Erwählung des Brief: Abmündung. Am 5^{ten} Juni ging

er hieher Perumalagarum nach Cattenallur. Am 1sten Junij ¹⁷⁰⁴ übertrug er einige Kinder
 von ihm übrig bleibenden Jünglingen, mit von der Art und Weise desselben schriftlich
 zu werden. Sonach sah er abends Gelegenheit einen Jüngling zu sehen
 und dort die Zeit zu vergehen. Im Cattenallur sah er einen Christen von Geylo,
 von dem die Aufzeichnung der Zeit Christi schriftlich erzehlet und zur Erinnerung
 applicirt. Am 6ten Junij sah er einen hiesigen St. L. v. zu milde manchen Christen
 einen Sonntag gehalten, mit neuen Personen haben, noch vorhergehender Leiste
 der Zeit Lebensweise anzuzeigen. Die Durchschnitts ist er noch schriftlich abgerufen
 gegangen, nehmlich ein Jüngling Litterer Christen von zweifels Person hat
 noch einigen anderen Christen vom Faller Geylo, die vorigen Sonntag, so er
 sich hier gehalten, mit besonderer Begierde angesehen haben. Diese Personen
 haben gebühret mit communicirt. Verschiedene Kinder haben sich hier bis
 zum 7ten Junij mit ihm von der Christl. Religion unterrichtet. Am 7ten Junij hat er
 seine Zeit abgekauft. Am 10ten Junij sah er mit Kindern einige Gespräche und
 ihm bis spätes Nachts in Tilleali an. Der Christ Geist hatte auch seinen Namen
 in vielen Worten kühnlich mit lebendig machen!

Vom 12ten Jun. Da einer von uns sich über einen Fluß wolta tragen lassen, kamen ^{noch 2. d. d. d.}
 verschiedene Kinder herbei, galoppirten. Man betrachtete sie, daß sie sich, nur einige Laß
 zu verdienen, so begierig herbei kämen, noch dem Geist ihrer Danks keine Begierde
 fähig. Man hat sie, solchen Christen ihren Namen zu lassen, in ihm etwas Dank zu beibringen.

Ein anderer von uns gab einem hiesigen Präparanden in dem Porreiciaren
 Dispositionen eine freundliche Unterweisung. Einem Gottes, die er der Jüngling
 dacht, und also auch einen, in dandung jüngerer Person anzuweisen, rauch zu befrichtigen,
 und mit einem erklärenden Worten ihn selber zu loben und zu preisen.

Noch ein anderer von uns wandte in dem Parierdorf von Ständamangalare ^{zu}
 mit einigen Christen nach ihrem Umständen, und bat sie, dem Worte Gottes mündig
 zu werden unter den Kindern. Eine Kinder, die schon vor alldem Jahren vorgerufen
 eine Christin zu werden, ermahnte bitterlich, sie mochten gehen sie ihren Töchter, die nicht
 der mitleid und einige Verdorben durch den Tod gegangen, bekehrte, ^{den} zu
 selbst unterrichten können, wenn sie nicht ihr eine Christin geworden. Der
 vorerwähnte abends mit Litteratur, zu kommen. Unter Latechumaria, weil
 die Kinder gegangen, wurde gesagt, daß sie nicht die Zeitliche den Jüngling noch,
 zierlich

*noch 2. d. d. d.
 in Trapezand.*

*zu
 ein Christen
 und Kinder*

